



Für Liechtenstein und das obere St. Galler Rheintal

www.liewo.li

30. April 2017 | Nr. 17



ROT DOMINIERT

Sebastian Vettel lässt die Ferrari-Tifosi jubeln

Sport 47

RHEMA-AUFTAKT

In Altstätten startete gestern die Rhema 2017

Thema 13

KRITISCHES BUCH

Johann Ulrich Schlegel spricht über sein neues Werk

Interview 20

Elwin Hasler

Ein heimlicher Künstler



Steckbrief

Name: Elwin Hasler

Wohnort: Bendern

Jahrgang: 1945

Beruf: Pensionist, ehem. Geschäftsführer der Möbel Hasler AG

Hobbys: Malen, Polstern, Oldtimer restaurieren, Schweissen und alles, was sonst noch zu tun ist

Leibspeise: Hausmannskost

Getränk: Wasser

TV-Vorliebe: Dokumentationen

Musik: Schlager, aber auch gern Blues, Jazz und Modernes

Lektüre: Fachbücher über Autos

Ort: Werkstatt und Atelier

Stärke: Meine Ruhe

Schwäche: Meine Ungeduld

Motto: Leben und leben lassen

Elwin Hasler

“Es gibt immer etwas zu tun.”

Um abends nach der Arbeit die Nerven zu beruhigen, hat sich Elwin Hasler schon als junger Mann gern handwerklich betätigt. Mittlerweile hat er einige Schätze angesammelt.

Porträt



Stephanie Scherrer
sscherrer@medienhaus.li

Er habe immer etwas zu tun, erklärt Elwin Hasler. Der 71-jährige ist ein bekanntes Gesicht in Bendern. Mit seinem Bruder führte er lange das Möbelhaus Hasler an der Eschnerstrasse und ihm gehört das Gasthaus Adler. «Ich habe fünf Jahre als Wirt gearbeitet. Aber das war nichts für mich», erzählt er. Das Handwerken liege ihm eher. Schon als junger Bub habe er gern an seinen Motorrädern geschraubt. «Ich wäre damals schon gern Mechaniker geworden, aber wir hatten ja das Möbelgeschäft. Als ich zu Weihnachten einen Werkzeugkasten bekommen habe, wusste ich, was ich zu tun hatte.» Also erlernte Elwin Hasler den Beruf des Polsterers, Dekorateurs und Bodenlegers und übernahm mit seinem Bruder den Familienbetrieb.

Im Möbelhaus hat der vielseitige Handwerker sämtliche Aufgaben gemeistert, die sich ihm tagtäglich stellten. Er besuchte Möbelmessen und kaufte neue Ware, richtete den Schauraum im Geschäft ein, übernahm den Service bei den Lkws und sogar dem Lift im Haus, bis das nur noch von anerkannten Experten gemacht werden durfte. «In der Nacht habe ich oft noch Möbel gepolstert – stundenlang», erinnert er sich. Oft sei er erst spät nach Hause gekommen. Polsterarbeiten erledige er auch heute noch hin und wieder. «Im Moment mache ich eine Bank aus alten Feuerwehrschräuchen für die Feuerwehr. Da war ich ja auch 28 Jahre dabei.» Diese Arbeit wolle er sich aber für schlechtes Wetter aufsparen. «Wenn es schön ist, will ich nicht in der Bude sitzen», sagt er.

Kreative Beschäftigung

Die Bude, damit meint er das alte Möbelhaus. Der ehemalige Schauraum im Erdgeschoss ist ungenutzt. Er würde ihn schon gern vermieten, wie er erzählt, und habe auch schon so manche Anfrage erhalten. «Aber da bin ich heikel. Ich lasse nicht jeden



Elwin Hasler, Victor Marxer und Roman Haldner lassen ihrer Kreativität gern freien Lauf. Die entstandenen Werke sind in Bendern ausgestellt.

rein. Ich habe leider schon einige schlechte Erfahrungen gemacht.» Leer sind die Räumlichkeiten derzeit nicht. An den Wänden und auf mehreren Staffeleien sind Bilder ausgestellt. «Das ist ein Hobby von mir», erklärt Elwin Hasler bescheiden. Schon oft hätten Bekannte ihm geraten, doch eine Ausstellung mit seinen Werken zu machen. «Und jetzt mache ich das also», meint er. Heute, Sonntag, wolle er am Nachmittag erstmals die Türen öffnen.

Mit dem Malen habe er angefangen, weil er keine Bilder für den Schauraum gefunden hätte. «Entweder haben sie mir nicht gefallen oder sie waren zu teuer», sagt er. «Ich habe mir gedacht: <Das kann ich auch.> Dann habe ich halt ein bisschen experimentiert.» Von seinen ersten Werken seien jedoch viele im Laufe der Zeit verschwunden. Vermutlich habe sie der eine oder andere mitgehen lassen.

In seinem Atelier, das sich hinten im ehemaligen Möbelhaus befindet, ist Elwin Hasler immer anzutreffen, wenn er eine kreative Eingebung hat. Einen Malkurs habe er nie besucht. Lieber folge er seiner Intuition und probiere selbst verschiedene Techniken aus. Für seine Bilder verwendet er keine der üblichen Farben. «Das ist Autolack», erklärt er und lacht. «Das ist die beste Farbe.» Der Künstler mag es gern bunt.

Zwischen den ausgestellten Bildern sind noch einige Skulpturen aus Metall zu sehen. Das grosse Herz aus unzähligen Hufeisen, das vor dem Restaurant Adler steht, sei auch von ihm, wie der kreative Mann stolz erklärt. Es sei ein ordentliches Stück Arbeit gewesen, die Eisen zu formen, bis sie so waren, wie er sie haben wollte. «Die gibt es nicht so zu kaufen. Ich forme die Teile alle selbst.»

Obwohl Elwin Hasler genügend Werke hat, um allein eine Ausstellung zu organisieren, hat er noch zwei Freunde eingeladen, ihre Arbeiten zu präsentieren. Victor Marxer hat früher die Werkstatt im LAK geleitet. Er hat sein Atelier ebenfalls im alten Möbelhaus und fertigt Kreuz-Skulpturen aus Holz und Stein an. Manche seiner Werke verziert er kunstvoll mit Schnitzereien, andere belässt er wie sie sind.

Roman Haldner arbeitet ebenfalls mit Holz. Hauptberuflich ist er bei der Wasserversorgung tätig. In seiner Freizeit schneidet er mit der Motorsäge aus grossen Holzstücken Skulpturen heraus. Dabei achtet er darauf, den Charakter des Holzes zu bewahren. «Das sind halt so Hobbys, die man hat, um abends nach der Arbeit die Nerven zu beruhigen», meint Elwin Hasler und lacht. Er freut sich, seine Ausstellung mit den Werken der Freunde etwas abwechslungsreicher gestalten zu können.

Versteckte Schätze

Das Malen sei erst seit seiner Pensionierung zu seinem Hobby geworden. Davor habe er sich gern mit dem Restaurieren von Oldtimern beschäftigt. Jahrelang habe der Hobby-Mechaniker «Ruinen», wie er es nennt, gekauft. Diese hat er selbst gepolstert, lackiert, den Motor überholt und repariert. Die Ersatzteile für die alten Autos hat er auf Märkten in England und bei Händlern erstanden. «Manchmal musste ich einen Wagen von Grund auf neu machen, weil er bereits viel Rost angesetzt hatte und teilweise das Holz verfault war», sagt er. Wenn er fertig war, hat er die Wagen wieder verkauft. Einige hat er behalten.

In einem grossen Schopf hinter dem Restaurant Adler hat er seine 16 Wagen versorgt. Insgesamt neun Rolls-Royce aus den 20er- oder 30er-Jahren besitzt er. «Das sind alles Unikate. Diese Autos wurden noch extra für ihre Besitzer angefertigt», erzählt der 71-jährige. So besitzt er einen 26er Rolls-Royce, der einst einem der grössten Diamantenhändler gehörte und über ein Geheimfach verfügt. In einem anderen Modell sind Klapptische eingebaut, mit einem Spiegel für die Damen und einer Zigarrenschachtel für die Herren. Auch ein gelber Simplex-Sportwagen sowie ein alter Bristol befinden sich in seiner Sammlung.

In seiner Garage, über den Oldtimern, gibt es noch weitere Schätze zu finden. Alte Nähmaschinen, Radios, Fernseher, sogar eine komplette Schuster-Werkstatt samt Leisten hat er dort gelagert. «Hier könnte man stundenlang stöbern», kommentiert er stolz seine Sammlung, die er über die Jahre hinweg zusammengetragen hat. Durch Antiquitätenmärkte stöbert er heute noch gern. Dann ist er auf der Suche nach Schätzen, Ersatzteilen oder Nützlichem für seine Skulpturen. «So habe ich eben immer etwas zu tun.»